

Gemeinsame Gebetszeit Freitag, 31.07.2020

18.15 Uhr



**Wer nicht sein Kreuz trägt und mir
nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein.**
(Lk 14,27)



GEBET
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Heute feiern wir den Gedenktag des Heiligen Ignatius von Loyola. Bekannt sind vor allem seine Exerzitien, die uns auch heute noch auf den Weg eines gelingenden Lebens vor und mit Gott führen können. Ein Ausspruch von ihm kann uns heute in diese Gebetszeit hineinführen:

"Wenige Menschen ahnen,
was Gott aus ihnen machen würde,
wenn sie sich IHM ganz überließen."

(Ignatius von Loyola)

Tagesrückblick: Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Lk 14,25-33)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

In jener Zeit ²⁵als viele Menschen Jesus begleiteten, wandte er sich an sie und sagte:

²⁶Wenn jemand zu mir kommt und nicht Vater und Mutter, Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, ja sogar sein Leben gering achtet, dann kann er nicht mein Jünger sein. ²⁷Wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein.

²⁸Denn wenn einer von euch einen Turm bauen will, setzt er sich dann nicht zuerst hin und berechnet die Kosten, ob seine Mittel für das ganze Vorhaben ausreichen?

²⁹Sonst könnte es geschehen, dass er das Fundament gelegt hat, dann aber den Bau nicht fertigstellen kann. Und alle, die es sehen, würden ihn verspotten ³⁰und sagen: Der da hat einen Bau begonnen und konnte ihn nicht zu Ende führen.

³¹Oder wenn ein König gegen einen anderen in den Krieg zieht, setzt er sich dann nicht zuerst hin und überlegt, ob er sich mit seinen zehntausend Mann dem entgegenstellen kann, der mit zwanzigtausend gegen ihn anrückt? ³²Kann er es nicht, dann schickt er eine Gesandtschaft, solange der andere noch weit weg ist, und bittet um Frieden. ³³Ebenso kann keiner von euch mein Jünger sein, wenn er nicht auf seinen ganzen Besitz verzichtet.

Zum Nachdenken (heute von Lisa Illy)

Im heutigen Evangelium geht es um die Nachfolge Jesu und die Frage, wie ein Mensch die Nachfolge Jesu antreten kann. Prinzipiell wird jeder von Ihnen vermutlich

sagen, dass er oder sie als Christ Jesu nachfolgt. Doch mal ehrlich, wollen Sie einem Jesus nachfolgen, der radikal von Ihnen verlangt, dass Sie Vater und Mutter, Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, ja sogar Ihr Leben gering achten. Diesen totalitären Anspruch werden hoffentlich alle von Ihnen ablehnen, schließlich widerspricht es den 10 Geboten, in denen es unter anderem heißt, du sollst Vater und Mutter ehren. Warum also verwendet Jesu diese harten Worte und wie sind diese Worte im Gesamtzusammenhang zu deuten?

Jesu verwendet zur Erklärung seiner Aussage ein Gleichnis. Hier geht es um den Bau eines Turms, der seiner Meinung nach gut geplant sein muss, damit der Bau letztlich auch vollendet werden kann und der Bauherr keinen Spott der außenstehenden Menschen ernten muss. Ähnliche Ängste trägt auch Jesu in sich. Die Gesellschaft ist zerrüttet und man bäug Jesu äußert kritisch. Er hat Angst, dass Menschen ihm halbherzig nachfolgen, aber auf lange Sicht nicht durchhalten, seine Gefolgschaft zerbricht und er sein Gesicht verliert.

Im Umkehrschluss ist Jesu zu diesem Zeitpunkt auf der Suche nach Menschen, die bereit sind, alles aufzugeben, um sich voll und ganz für seine Sache einzusetzen. Dafür müssen sie ihr bisheriges Leben hinter sich lassen. Dazu kann nur derjenige bereit sein, der Jesu mehr liebt als sein eigenes bisheriges Leben, zu dem auch seine Familie gehört.

Es wäre folglich der reinste Fundamentalismus, wenn wir die Aussage, dass wir für die Nachfolge Jesu unsere Familie und unser Leben gering schätzen sollen wörtlich nehmen würden. Denn nur, wenn wir die gesellschaftliche Lage zur Zeit Jesu mitbeachtet, ist der Sinn dieser Aussage nachvollziehbar.

In der Summe ist es wichtig, dass wir Bibeltexte niemals losgelöst voneinander betrachten, sondern sie immer im Zusammenhang sehen und deuten. Dabei ist es lohnenswert den historisch-gesellschaftlichen Kontext einzubeziehen und die Perspektive zu übernehmen, in der der Text entstanden ist.

Wenn wir versuchen das Evangelium inhaltlich ins 21. Jahrhundert zu transportieren, könnte man vielleicht folgende Aussage treffen: Man muss Vater und Mutter, den Partner, die Schwestern und Brüder und das eigene Leben wertschätzen, ja sogar lieben. Und wer dabei dieser irdischen Wertschätzung eine Liebe überordnet, die allumfassend ist, dann ist dies die Grundlage, die wir für die Nachfolge Jesu im Hier und Heute benötigen.

Fürbitten: *Die heutigen Fürbitten sind einem Vorschlag von Brot-für-die-Welt für die aktuelle Zeit übernommen und öffnen uns den Blick für die Situation in anderen Ländern unserer Erde. Sie sind durch Fürbitten ergänzt, die uns zugetragen wurden.*

- [Starke Regenfälle in Nepal und Bangladesch haben Flüsse über die Ufer treten lassen und Überschwemmungen und Erdbeben ausgelöst. Mehrere Millionen Menschen sind betroffen. In Nepal sind über 100 Menschen ums Leben gekommen. Tausende Ortschaften entlang des Brahmaputra - eines der wasserreichsten Flüsse Indiens - wurden überflutet. Gott des Lebens, wir bitten dich für die Menschen, die schon seit Wochen vor den Wassermassen fliehen, ausharren auf engstem Raum und ihrer Vorräte und Ernte beraubt werden. Schenke ihnen Rettung in der Not und führe die Verantwortlichen in der Politik zu den notleidenden Menschen mit Hilfsgütern und Hilfsmaßnahmen.](#)
- [Pakistan belegt den 11. Platz aller von COVID-19 betroffenen Länder weltweit und wird von der schlimmsten Heuschreckenplage seit Jahrzehnten heimgesucht. Dennoch sind neun Pakistaner aus Deutschland in Zusammenarbeit mit Frontex](#)

(der Europäischen Agentur für Grenz- und Küstenwache) nach Islamabad abgeschoben worden. Gott des Lebens, wir bitten dich für die Menschen, die in eine ungewisse Zukunft abgeschoben wurden. Schenke ihnen Lebenskraft für einen Neuanfang. Uns schenke einen wachen Geist, damit wir merken, wo unser konkreter Einsatz für ein solidarisches Zusammenleben gefragt ist.

- Der 30. Juli ist der Welttag gegen Menschenhandel. Seit 2014 wird besonders an diesem Tag auf die Menschen aufmerksam gemacht, die durch globale Migrationsbewegungen Opfer von Menschenhandel werden. Jedes Land ist betroffen. In Deutschland ist es der Menschenhandel im Bereich der Prostitution. Jährlich werden zwischen 600 und 800 Personen als Betroffene von Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung – Zwangsprostitution - identifiziert. Gott des Lebens, wir bitten dich für die Menschen, die unter unwürdigen Bedingungen in unserem Land leben und ausgebeutet werden. Schenke ihnen Schutz an Leib und Seele, damit sie nicht zerbrechen. Uns schenke deinen Geist, damit wir das Unfassbare, das in unserem Land geschieht, zur Sprache bringen.
- Auf der Welt gibt es viele Länder, in denen die Menschen jeden Tag neu ums Überleben kämpfen müssen. Auch in der Heimat unseres Pfarrers ist das nicht anders. Gott des Lebens, wir bitten dich um Hilfe für alle Menschen, die nicht wissen, wie sie den nächsten Tag erleben können. Und lass auch uns nie vergessen, dass wir oft auf hohem Niveau jammern.
- Wir bitten für alle Verstorbenen. Lass sie deine Herrlichkeit sehen und schenke den Trauernden Trost und Kraft.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können wir nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Anneliese Weiler hat uns den folgenden Text zukommen lassen, der unsere Gebetszeit heute abschließen kann:

Einmaliges, wunderbares Leben! Jede Minute ist kostbar.

Kein Tag soll verloren sein, wie wenig ist nötig zum Glück!

Ist das wenig, dass die Sonne scheint und Leben schafft,

dass der Wind weht und wir atmen,

dass die Erde so geschaffen ist, dass wir leben können?

Ist das wenig, dass der Mensch lieben kann, heute, morgen und für die Stunde unseres Todes?

(Renate Borg)

Segensbitte: *Ein weiteres Zitat von Ignatius von Loyola kann heute unsere Einführung in den Segen sein: Dein Vertrauen auf Gott sei so tätig, als wenn Gott nichts, du alles tun müsstest; deine Tätigkeit sei so voll Gottvertrauen, als wenn du nichts, Gott alles tun müsste. In diesem Sinne segne und behüte uns + der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.*

Achtung: Das nächste Home-Gebet erscheint am Montag, 3.8.20

Das Tagesevangelium für morgen, **Samstag, 1.8.** ist: **Mt 5,13-19**

Das Tagesevangelium für **Sonntag, 2.8.** ist: **Mt 14,13-21**

Sie finden es unter https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/